

## **Trockenheit, Turbo-Herbst und Spitzenqualität: Der Weinjahrgang 2020 in den deutschen Anbaugebieten**

### **Mittelrhein 468 Hektar**

Schon im April startete die Vegetation am Mittelrhein durch: Ein außergewöhnlich warmer Frühling erlaubte den Winzern, den Entwicklungsprozess ihrer Reben viele Tage früher als sonst zu beobachten. Im Vorfeld der Eisheiligen ist das jedoch immer ein Risiko. Insbesondere die Nacht vom 5. auf den 6. Mai sorgte in vielen Weingütern für Schlaflosigkeit. Die Wetterprognose kündigte Frost an, obwohl die Reben bereits ausgetrieben waren. Die Winzer wurden in der Mehrzahl jedoch verschont, kritische Temperaturen gab es nur bei Oberwesel. Danach entwickelten sich die Trauben sehr unterschiedlich - je nachdem, wo und wieviel es regnete. „Die Entwicklung der Trauben und Reben war in diesem Jahr am Mittelrhein sehr unterschiedlich und hing von der Wasserversorgung ab“, sagt Gerd Knebel vom Weinbauverband Mittelrhein. Der Sommer verlief für die Winzer hier überwiegend entspannt. Hitzewellen wie im Vorjahr blieben aus, ebenso Unwetter. „Erfreulich war, dass die Trauben in diesem Jahr in einem sehr zufriedenstellenden Gesundheitszustand geerntet werden konnten“, so Knebel weiter. Eine aufwendige Selektion bei der Handlese wie im Vorjahr sei in diesem Jahr selten erforderlich gewesen. Insgesamt wird die Erntemenge wahrscheinlich bei 31.000 Hektolitern liegen und damit rund 11 Prozent über dem langjährigen Durchschnitt.